

93,8 Prozent für von Stetten

428 CDU-Mitglieder nominieren ihren Bundestagskandidaten in Ilshofen

Haller Tagblatt,
26. Juli 2008

Der CDU-Kandidat für die Bundestagswahl 2009 heißt Christian von Stetten. 394 Ja-Stimmen, 26 Nein-Stimmen, das macht eine Zustimmung von 93,8 Prozent. „Ein toller Vertrauensbeweis“, sagte von Stetten.

Landkreis. Der Saal im Flair Park-Hotel platzte fast aus allen Nähten. Mit 200 bis 250 Teilnehmern hatten die beiden Kreisverbände aus Hall und Hohenlohe gerechnet. Dass 428 Stimmberechtigte kommen würden, hatte keiner erwartet. „Das war ganz beeindruckend“, so ein zufriedener Christian von Stetten.

Versammlungsleiter Minister Professor Dr. Wolfgang Reinhart stimmte die CDU-Mitglieder auf die Nominierung ein. „Dieses Land darf nicht in die Hände der Linken fallen“, so Reinhart. Angela Merkel solle Kanzlerin bleiben.

Hauptakteur war Christian von Stetten. „Wo Menschen gebraucht werden, sind CDU-Mitglieder im Einsatz“, meinte der Abgeordnete. Er dankte allen Parteigliederungen für die Unterstützung. Besonders dankte er seinem Vater, der immer ein guter Ratgeber sei.

Christian von Stetten machte keinen Hehl daraus, dass er die Große Koalition lieber heute als morgen beenden möchte. SPD-Chef Beck warf er vor, ständig Attacken gegen die Union zu führen. „Ich habe es satt, wie nach der Linken geschielt wird“, erklärte der Abgeordnete. Trotzdem sei in den drei Jahren viel geschafft worden – im Vergleich zu Rot-Grün. Die Arbeitslosenzahl liege heute um 1,5 Millionen niedriger. Damals sei Deutschland der Bremsklotz Europas gewesen, 40 000 mittelständische Betriebe seien verschwunden. Dass der Ausbau der A6 nicht in den vordringlichen Bedarf gekommen sei, habe die SPD 2004 verhindert. Vielleicht könne der Ausbau privat vorfinanziert werden.

25 Wochen im Jahr herrsche für ihn im Bundestag Präsenzpflicht.



Freuen sich über das gute Ergebnis (von links): CDU-Bundestagsabgeordneter Eberhard Gienger, CDU-Landtagsmitglied Jochen K. Kübler, Dr. Wolfgang von Stetten, Christian von Stetten und Minister Professor Dr. Wolfgang Reinhart. Foto: Arslan

Nicht bei einer Sitzung habe er in der Legislaturperiode gefehlt.

Bei der Erbschaftssteuer liege er mit Finanzminister Peer Steinbrück über Kreuz. Kämen die SPD-Pläne durch, wäre das eine Katastrophe für Unternehmer und Arbeitsplätze. „Ich werde nichts unterschreiben, was Arbeitsplätze gefährdet oder Familienbetriebe ins Ausland zwingt“, versicherte von Stetten. Er gab ein klares Bekenntnis zur Kernkraft ab. Wenn in Deutschland die sichersten und modernsten Kraftwerke abgeschaltet würden, sei das „volkswirtschaftlicher Irrsinn“.

INFO

Christian von Stetten ist seit 2002 Mitglied des Bundestags. Er holte im Wahlkreis Hall-Hohenlohe immer das Direktmandat. – An der Nominierungsversammlung nahmen 428 CDU-Mitglieder teil. 394 stimmten mit Ja, 26 mit Nein. Es gab sieben Enthaltungen, ein Stimmzettel wurde nicht abgegeben.

KOMMENTAR

Die Hausmacht steht

JOCHEN KORTE

Über 93 Prozent Zustimmung. Das ist für Christian von Stetten ein Traumergebnis. Nach den Querelen mit Funktionären der Mittelstandsvereinigung, deren Vorsitzender von Stetten war, war das nicht unbedingt zu erwarten. Offenbar ist es von Stetten gelungen, offene Fragen zu beantworten. Das Ergebnis zeigt auch, dass Christian von Stetten in Schwäbisch Hall und Hohenlohe seine Hausmacht hat. Die steht, in überaus großer Zahl. 428 Stimmberechtigte, das kann sich sehen lassen. Selbst wenn hinter vorgehaltener Hand manch ein CDU-Mitglied Kritik an dem Bundestagsabgeordneten geübt

hat: Wenn es drauf ankommt, hält die CDU-Familie zusammen. Kein kritisches Wort wurde geäußert, nicht einmal eine Frage an den Kandidaten gestellt.

Von Stetten hat es in seinem Rechenschaftsbericht geschafft, die Seele der Partei zu erreichen und ein Wir-Gefühl zu erzeugen. Das haben die Beifallsbekundungen gezeigt, als er die Erfolge bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit oder beispielsweise die Themen Erbschaftssteuer oder Bürokratieabbau angesprochen hat. Das kam beim Publikum, in der großen Überzahl Senioren, bestens an. Ebenso die Seitenhiebe auf Lafontaine und Gysi, die er Kommunisten nannte. Auf den Vertrauensbeweis kann von Stetten stolz sein.